



Sehr elegantes rosa Crêpe de Chine-Kleid mit flügelartig gearbeitetem Rock, der, wie die Taille, reich mit Straß bestickt ist Photos Scaioni

heute Perlen und Handtaschen, Schirme und Schals, schöne Kleider und Hüte, feine Schuhe und Strümpfe, die sie gern haben möchten.

Die Perlen werden schließlich an ihrem Ueberfluß zugrunde gehen. Jede Frau wickelt sich heute mehr oder weniger japanische Perlen meterweise um den Körper, und die Schneider und Schneiderinnen machen soviel gläsernen Krimskrams auf die Kleider, daß die Damen, die echten Schmuck besitzen, von denen mit falschem vollständig in den Schatten gestellt werden.

Yvette

sind und dabei noch den Vorzug haben, nicht so schnell zu verblühen. Ein japanisches Verfahren verleiht den Florakindern nämlich eine ganz bezaubernd anmutende Frische. Für Hüte werden auch Blumen aus Stoff, Federn, bemaltem Kork und Gummi verwandt, was allerdings als vorübergehende Phantasie anzusehen ist.

Für den Abend gibt es Turbane aus Lamé. Sie gleichen richtigen, orientalischen Kopfbedeckungen und sind von unerhörter Pracht. Eine geniale Modistin hat sie erfunden, weil sie — mit Recht! — gegen die Anomalie ankämpft, die darin besteht, im Nacken ausrasierte Haare mit einem perlen- und steinübersäten Kleid zu tragen. Die beiden passen nun einmal nicht zusammen, und wenn sich kurze Haare für den Sport ausgezeichnet eignen, so sind sie für eine große Abendtoilette nicht angebracht. Dem mangelnden Haarknoten hilft der Turban ab, der, aus metallisch glänzender Seide, ungewöhnlich kleidsam ist.

Frauen sind kleine Mädchen, die größer geworden sind und ihre Puppe gegen einen Mann eintauschten. Das ist alles. Deswegen haben sie keineswegs aufgehört, für Spielzeug zu schwärmen, und wenn dies nicht mehr aus einem Kaufmannsladen oder einer Arche Noah besteht, so sind es



Reizend ist das Kleid aus helllila Crêpe marocain. Aus dem breiten Silbergürtel rieseln lila Tüllkaskaden